

# UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

## Inhalt

**ERZEUGERPREISE**  
**GROSSHANDELSPREISE.....2**  
 Raps  
 Rapsöl  
 Rapsschrot  
 Rapsexpeller

**KRAFTSTOFFE.....3**  
 Großhandelspreise  
 Tankstellenpreise  
 Verwendungsstatistik

**SCHLAGLICHTER ..... 4ff.**

## Märkte und Schlagzeilen

### Ölsaaten

- Rapserezeugerpreise ungewöhnlich fest, Unsicherheit hinsichtlich des Fortbestands der sicheren Handelspassage hält an
- Angesichts des Preisanstiegs keimt regional die Abgabebereitschaft der Erzeuger erneut auf, Umsätze bleiben dennoch gering
- US-Sojakurse auf Berg- und Talfahrt, US-Ernte befindet sich auf der Zielgeraden

### Ölschrote und Presskuchen

- Rapsschrot unter Vormonatslinie, Handelsaktivität bleibt weiterhin gering
- Konventionelles Sojaschrot tendiert fester, während GVO-freie Partien auf Monatssicht nachgeben

### Pflanzenöle

- Rapsölpreise pendeln sich ein
- Palmöl tendiert im Monatsverlauf fester, heftige Regenfälle beeinträchtigen die Produktion in Malaysia und Indonesien

### Kraftstoffe

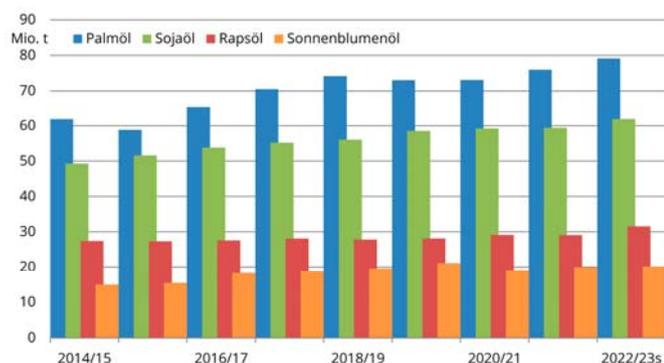
- Biodieselpreise stabilisieren sich, ausreichendes Angebot steht lebhafter Nachfrage gegenüber
- Rohöl im Spannungsfeld zwischen möglicher Freigabe der US-Ölreserven und schwindender Nachfragesorgen mit starken Kursbewegungen

Mittelwerte	44. KW	Vorwoche	Ten- denz
<b>Erzeugerpreise in EUR/t</b>			
Raps	633,58	601,11	↗
<b>Großhandelspreise in EUR/t</b>			
Raps	671,00	637,00	↗
Rapsöl	1.480,00	1.460,00	↗
Rapsschrot	374,00	371,00	↗
Rapspresskuchen*	398,00	405,00	↘
Paris Rapskurs	676,75	644,75	↗
<b>Großhandelspreise ct/l, inkl. EnergieSt., excl. MwSt.</b>			
Biodiesel	197,18	203,47	↘
<b>Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.</b>			
Diesel	205,90	210,40	↘
<b>Terminmarktkurse in US-\$/barrel</b>			
Rohöl, Nymex	86,53	84,58	↗

\* = Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10 % Fett, Rapsschrot 0 %

## Grafik der Woche

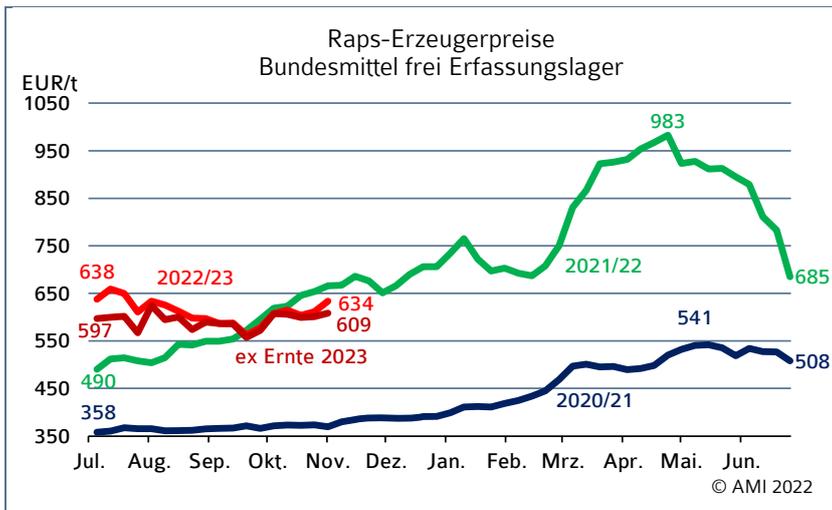
Globale Pflanzenölproduktion



Quelle: USDA

Anmerkung: s = geschätzt

# Marktpreise



## Raps

Die Pariser Rapsnotierungen drehten im Oktober erneut ins Plus. Entsprechend der Entwicklung an den Terminmärkten wurden auch die Erzeugerpreise nach oben korrigiert. Indes bleibt es am Kassamarkt weiterhin ruhig. Der jüngste Preisanstieg konnte regional jedoch die Abgabebereitschaft der Erzeuger etwas beleben. So wurden hier und da Kleinstmengen für den sofortigen und dringenden Bedarf gehandelt. Neben den kräftigen Kursschwankungen in Paris verunsichert auch das anhaltend hohe Preisniveau für Energieträger sowie das bald auslaufende Exportabkommen zwischen Russland und der Ukraine.

## Rapsöl

Die Forderungen für Rapsöl konnten sich im Oktober ebenfalls befestigen. Das Handelsgeschehen bleibt indes weiterhin gering. Marktteilnehmer agieren zurückhaltend und warten die weitere Entwicklung ab. Auch seitens des Energiesektors bleibt es ruhig. Indes wird jedoch das Angebot an prompten Partien als überraschend reichlich beschrieben und das, obwohl die Sorge um eine knappe Versorgung die Preise vor ein paar Monaten explodieren ließ. Das lagernde Rapsöl findet nun vermehrt Käufer im Ausland und geht somit in den Export.

## Rapsexpeller

Die Preise für Rapsexpeller fob Norddeutschland änderten im Oktober die Richtung und gaben nach. Das Interesse an physischer Ware ist gering, aber auch das Termingeschäft zeigt wenig Aktivität. Die Marktteilnehmer verharren in ihrer abwartenden Haltung und hoffen auf günstigere Partien in den kommenden Wochen.

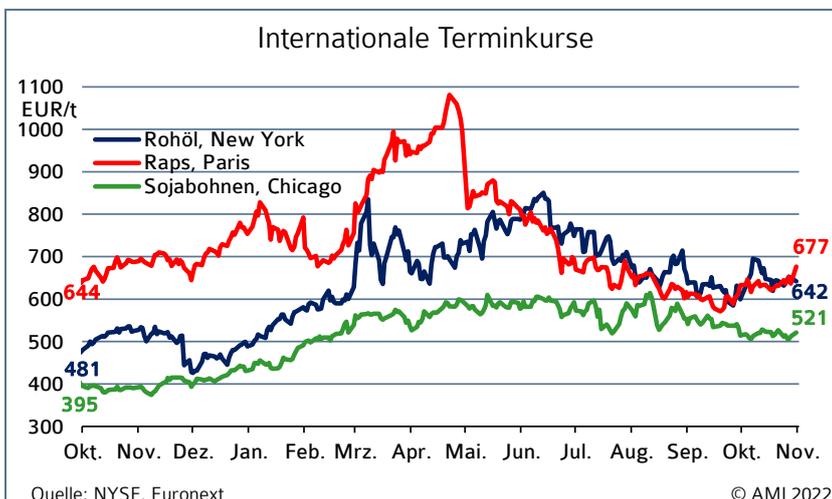
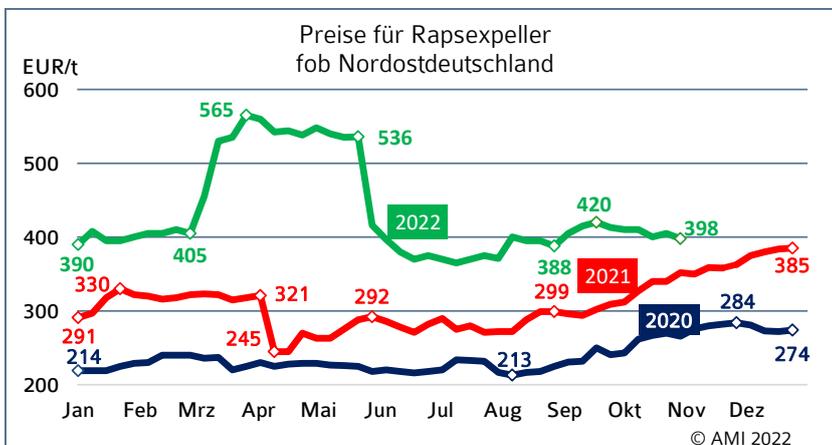
## Großhandelspreise

Die Biodieselpreise pendelten sich im Oktober auf ihrem hohen Niveau ein. Dabei steht eine lebhaftere Nachfrage, sowohl nach vorderen als auch nach hinteren Lieferterminen, einem ausreichenden Angebot gegenüber. Auch die Verfügbarkeit von Frachtraum, sowohl über den Straßen- und Schienenverkehr als auch den Seeweg, hat sich merklich verbessert. So wird der Markt als allgemein ausgeglichen beschrieben.

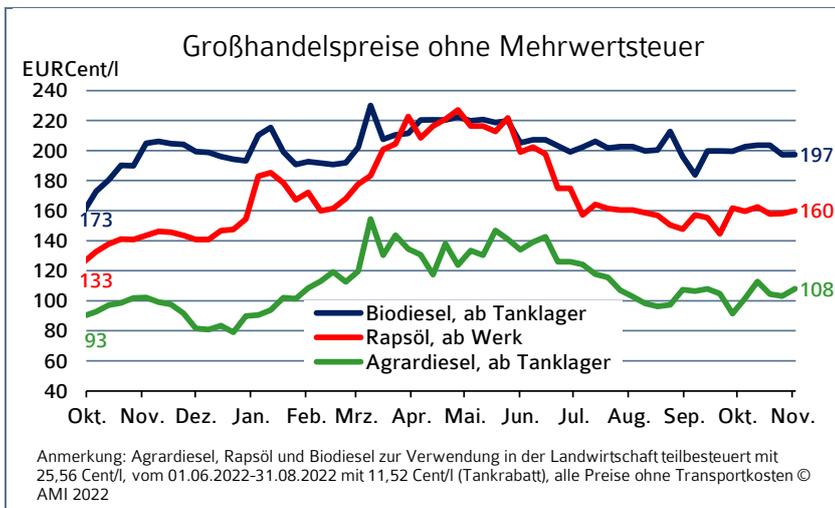
Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl  
in EUR/t am 02.11.2022, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps Ernte 2022 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	671	374	1 480	1175
Vorwoche	637	371	1 460	1088

Quelle: AMI



# Biodiesel/ min. Diesel



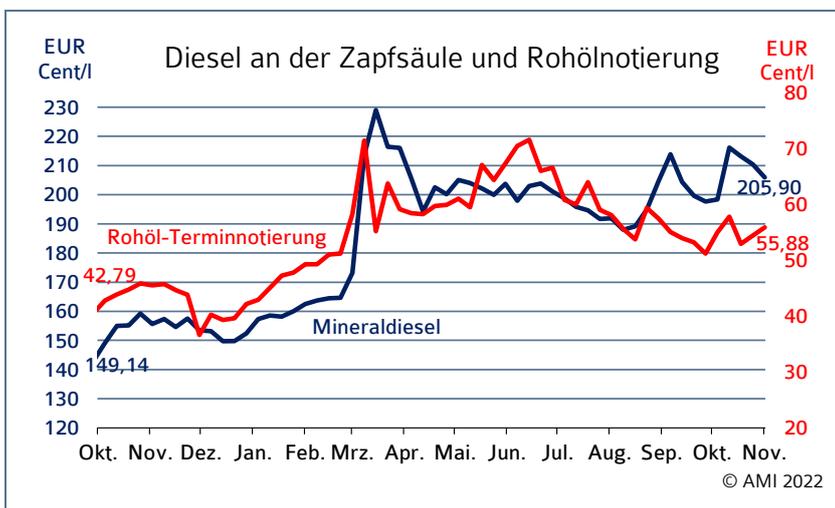
## Tankstellenpreise

Auch im Oktober setzten die Rohölnotierungen ihre Berg- und Talfahrt weiter fort. Während die mögliche Freigabe strategischer Ölreserven der USA, als Reaktion auf die Drosselung der Ölförderung der Opec+, die Notierungen belastete, stützte zuletzt die Aussicht auf eine belebte Nachfrage seitens Chinas. Ein mögliches Abrücken Chinas von seiner Null-Covid-Politik dürfte das Kaufinteresse merklich steigern. An den Tankstellen lagen die Preise für Dieselmotorkraftstoff B7 im Oktober 22 bei durchschnittlich 210 Cent/l, näherten sich zwischenzeitlich sogar der Linie von 220 Cent/l. Damit wurden rund 6 Cent/l mehr genannt als noch im Vormonat.

## Verbrauch

### Biodiesel

Der Beimischungsanteil von Biodiesel im Diesel hat sich im August 22 reduziert. Mit 6,4 %, rund 0,2 Prozentpunkte weniger als im Juli 22 und 23,5 % weniger als im August 21, ist der geringste Beimischungsanteil seit Jahresbeginn festzuhalten. Demgegenüber wurde mit 213.000 t rund 6,1 % mehr Biodiesel zur Beimischung verbraucht als im Vormonat. Gegenüber Vorjahresmonat entspricht das einem Rückgang von 20,7 %. Auch der Einsatz von Dieselmotorkraftstoff hat im August zugelegt und übertrifft das Vormonatsniveau mit 3,1 Mio. t um rund 8,8 %. Im August 21 wurden noch rund 5,9 % weniger verbraucht.



## Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2022

in 1.000 t

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	kumuliert 2022	2021
Biodiesel Beimischung	186,4	205,3	228,6	213,3	205,4	195,0	200,8	213,0	1.646,7	1.662,8
Dieselmotorkraftstoffe	2.397,8	2.198,1	2.402,9	2.500,9	2.369,5	2.703,8	2.848,0	3.099,5	21.198,8	20.853,3
Biodiesel + Diesel	2.584,1	2.403,4	2.631,5	2.714,2	2.574,9	2.898,8	3.048,8	3.312,4	22.845,5	22.516,1
Anteil Biodiesel in %	7,2	8,5	8,7	7,9	8,0	6,7	6,6	6,4	7,2	7,4
Bioethanol ETBE a)	10,7	10,4	11,5	14,3	8,8	10,4	10,6	11,1	87,8	106,1
Bioethanol Beimischung	83,8	73,3	86,2	98,1	85,3	80,5	92,1	94,3	693,8	625,9
Summe Bioethanol	94,5	83,6	97,7	112,3	94,1	90,9	102,7	105,4	781,6	732,0
Ottomotorkraftstoffe	1.132,9	1.103,2	1.476,4	1.214,1	1.198,5	1.487,8	1.467,1	1.608,5	10.590,2	9.812,8
Otto- + Bioethanolkraftstoffe	1.227,4	1.186,9	1.574,1	1.326,4	1.292,6	1.578,7	1.569,8	1.713,9	11.371,8	10.544,8
Anteil Bioethanol in %	7,7	7,1	6,2	8,5	7,3	5,8	6,5	6,2	6,9	6,9

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten.

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI.

## Bioethanol

Der Verbrauch von Bioethanol hat sich im August 22 vergrößert. Im ETBE kamen mit 11.100 t rund 4,6 % mehr zum Einsatz, zur Beimischung mit 94.300 t gut 2,3 % mehr als im Vormonat. Der Bioethanol-Verbrauch insgesamt erhöht sich um knapp 2,6 % auf 105.400 t. Doch auch der Verbrauch von Ottomotorkraftstoff nahm zu: Mit 1,6 Mio. t kamen im August fast 9,6 % mehr zum Einsatz. Der Anteil von Bioethanol zur Beimischung im Ottomotorkraftstoff hat sich von 6,5 auf 6,2 % verringert.

# Schlaglichter

## Rapsanpressen: Vorsitzender Kurreck fordert Verlässlichkeit in der Biokraftstoffpolitik

Anlässlich des Parlamentarischen Abends der UFOP zum Anpressen der Rapserte 2022 gab der Vorsitzende, Detlef Kurreck, vor rund 80 Teilnehmenden einen Überblick über die klima-, umwelt- und agrarpolitischen Positionen des Verbandes. Dabei forderte er aufgrund anhaltender Diskussionen um Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse mehr Verlässlichkeit in der Biokraftstoffpolitik. Mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen der Ernährungs- und Energiesicherheit müssten die Vorschläge der EU-Kommission zur Farm to Fork-Strategie, speziell zur pauschalen Reduktion der Anwendung von Pflanzenschutz und Düngung dringend hinterfragt werden.

Der UFOP-Vorsitzende betonte in seinen Ausführungen vor Abgeordneten des Deutschen Bundestages sowie vor Vertreterinnen und Vertretern von Botschaften, Bundesländern und Ministerien, dass sich die Branche nicht von den guten Rapsertträgen dieses Jahres blenden lassen dürfe. Mit Blick auf die Dürren in Spanien, Portugal, Frankreich und Italien sei Deutschland bei Raps und Getreide mit einem blauen Auge davongekommen. Durch die klimatischen Veränderungen befinde sich der gesamte Ackerbau zunehmend spürbar in einem Stresstest.

An der Notwendigkeit, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, bestehe daher überhaupt kein Zweifel, so Kurreck. Die UFOP bekenne sich zu dieser Zielsetzung und habe bereits viele Studien und Projekte zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion auf den Weg gebracht. Positiv bewertete er die Wirkung des vom Bundesumweltministerium verantworteten und international beachteten Treibhausgas (THG)-Quotengesetzes, das einen Effizienzwettbewerb unter den eingesetzten Rohstoffen ausgelöst habe. Dieser Wettbewerb begrenze bereits heute den Anteil der Anbaubiomasse.



Bild (v.l.n.re.): Steffen Bilger (MdB), Albert Stegemann (MdB), Artur Auernhammer (MdB), Detlef Kurreck, Franz-Josef Holzenkamp (DRV), Hermann Färber (MdB)

Umso unverständlicher seien daher die permanenten Versuche der Umweltministerin, den Anteil der Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse wegen vermeintlicher Nutzungskonkurrenzen zu reduzieren oder gar auf Null zu reduzieren. Nachdrücklich forderte der UFOP-Vorsitzende von der Regierungskoalition mehr Verlässlichkeit in der Biokraftstoffpolitik. Dies gelte auch für die anstehende Erarbeitung einer Biomassestrategie, zu der kürzlich erste Eckpunkte vorgelegt wurden. Darin seien bei Biokraftstoffen auch die Wertschöpfungsketten zur stofflichen und zur Futtermittelnutzung zu berücksichtigen, die sich über Jahrzehnte auch in ihrer Effizienz als Beitrag zur Treibhausgasminderung entwickelt haben.

Deutliche Kritik übte der Vorsitzende der Förderunion am Vorschlag der EU-Kommission zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln als Teil der Farm to Fork-Strategie. Sie sei in der aktuellen Form nicht in der Lage, die Kernziele von Biodiversität, Bekämpfung des Klimawandels und Ernährungssicherheit zu erreichen. Neben einem deutlichen Anbaurückgang wichtiger Ackerkulturen seien auch stark sinkende Erträge zu erwarten. Dies schwäche auch die heimische Eiweißversorgung, denn bei Öl- und Eiweißpflanzen drohe in einzelnen Jahren sogar ein kompletter Ernteausfall.

Dr. Henning Ehlers, Hauptgeschäftsführer des DRV und Mitglied im UFOP-Vorstand, hob in seinem Statement den Willen der Branche hervor, den Transformationsprozess aktiv mitzugestalten, beispielsweise in der Zukunftskommission Landwirtschaft oder in der Borchert-Kommission. Auch er kritisierte deutlich, dass die Nutzung und Förderung von Rapsöl-basierten Biokraftstoffen in Frage gestellt würden. Es sei mehr als deutlich, dass der Anbau von Ölpflanzen wie Raps nicht nur die Vielfalt der Fruchtfolgen erhöht, sondern auch die Abhängigkeit von importierten Nahrungsmitteln und Energieträgern reduziere.

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges erneuerte Dr. Ehlers die Forderung des DRV nach einer prioritären Versorgung der Agrarwirtschaft mit Energie und forderte die Bundesregierung auf, die Energiekosten dort zu senken, wo sie entstehen. Dies seien neben dem Marktpreis insbesondere Steuern und Abgaben. Die Branche benötige umgehend wirksame Entlastungen auf der Kostenseite. Dies sei ebenso notwendig wie der Vorrang für systemrelevante Güter wie Nahrungs- und Futtermittel, z.B. Getreide, Raps, Rapsöl und Schrot bei knappen Transportkapazitäten.

# Schlaglichter

## „Dialog Farm-to-Fork“: Nachhaltigkeit steigern und Versorgung sichern



Fortschritt wie Digitalisierung und präzise Anwendungstechniken stellen eine reale Alternative zu pauschalen Reduktionsvorgaben des Green Deals beispielsweise beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln dar. Die Potenziale unter anderem von teilflächenspezifischer Düngung, Robotik, neuen genomischen Techniken wurden diskutiert. Dabei bestand weitgehender Konsens, dass bei der Umsetzung der Farm-to-Fork-Strategie mehr Anreize für Landwirte, Wirtschaft und Industrie geschaffen werden müssen, neue Technologien zu entwickeln und anzuwenden.

UFOP-Vorsitzender Detlef Kurreck hielt als Mitveranstalter das Schluss-Statement der Diskussionsveranstaltung: „Ich glaube, die Diskussionen des heutigen Nachmittages haben sehr deutlich gemacht, dass die Vorschläge der EU-Kommission zur Farm to Fork-Strategie, speziell zur pauschalen Reduktion von Pflanzenschutz

Am 20. Oktober 2022 fand der „Dialog Farm-to-Fork: Nachhaltigkeit steigern und Versorgung sichern“ in Berlin und im Livestream statt, organisiert von der Verbändeallianz Grain Club zusammen mit weiteren deutschen und europäischen Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft, darunter die UFOP. Auf dem Podium waren sowohl Vertreter des deutschen Bundestages und der EU-Kommission als auch der Umweltschutzorganisation WWF, der Wissenschaft und der Wirtschaft vertreten.

ein wichtiges Anliegen der Agrarwirtschaft, ein Signal an Politik und Gesellschaft zu senden, dass unsere Branche zu Veränderungen hin zu mehr Nachhaltigkeit

Das Event stieß auf breites Interesse. Unter den rund 240 Gästen und Zuschauern im Livestream aus Deutschland und aller Welt waren Vertreter der Politik, Botschaften, Nichtregierungsorganisationen, Forschung, Wissenschaft, Medien, Unternehmen sowie Verbände.

Im Zentrum der Debatte stand das gemeinsame Bemühen aller Akteure, die Nachhaltigkeitsziele der Farm-to-Fork-Strategie der EU-Kommission zu erreichen und dabei Produktionsrückgang und Ertragsverluste zu vermeiden. Es war



bereit ist und praktische Anwendungen bereits greifbar sind. Effizienzsteigerung durch Innovationen und technologischen

und Düngung dringend hinterfragt werden müssen.“

Link zum [Artikel des GrainClub](#)

# Schlaglichter

Save the Date: UFOP Pflanzenprotein Symposium 2022 am 23.11. in Berlin und online

**LOCAL  
HEROES!**  
UFOP Pflanzenprotein  
Symposium 2022



**23. November 2022 von 10 – 17 Uhr  
in Berlin & online**

**Location: Spreespeicher Berlin**

Jedes 5. hierzulande neu eingeführte Lebensmittel war 2021 vegan. Damit liegt Deutschland bei der Einführung veganer Produkte im internationalen Vergleich an 4. Stelle der innovativsten Länder. Der Bedarf an pflanzlichem Eiweiß wächst stetig und damit erleben auch Hülsenfrüchte eine Renaissance. Sie sind im

wahrsten Sinne des Wortes wieder in aller Munde und ihr Eiweiß ist weltweit gefragt.

In Sachen Nachhaltigkeit ist die Herkunft des Pflanzenproteins ein zentraler Faktor. Hier haben heimische Körnerleguminosen gegenüber Importen ganz klar die Nase vorn, denn sie punkten in Sachen regionaler Verfügbarkeit sowie kurzen Transportwegen und wirken sich als Bestandteil vielfältiger(er) Fruchtfolgen zudem positiv auf Bodengesundheit und

Biodiversität auf heimischen Äckern aus. In Deutschland angebaute Ackerbohnen, Süßlupinen, Erbsen und Sojabohnen sind echte „Local Heroes“.

In Kooperation mit dem vom BMEL geförderten Netzwerk LeguNet, das Akteure im Bereich Angebot und Nachfrage heimischer Körnerleguminosen unterstützt, wollen wir gemeinsam mit Ihnen die Vernetzung entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiter vorantreiben!

## Programmorschau

**09:30 Uhr** Einlass, Registrierung, Kaffee

**10:00 Uhr** Begrüßung Stephan Arens, UFOP

**10:10 Uhr** Grußwort: Staatssekretärin Silvia Bender

**10:20 Uhr Züchtung // Fachvorträge** Ist die Züchtung von Ackerbohnen und Körnererbsen aus den Startlöchern? Dr. Olaf Sass, Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lemke KG

Chancen und Herausforderungen bei der Züchtung von Weißer Lupine Markus Heinz, Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf

Soja bei uns? Brauchen die nicht Wärme? Dr. Volker Hahn, Universität Hohenheim

**11:25 Uhr Anbau und Vermarktung // Fachvorträge** „Local Heroes Go Everywhere“ – Entwicklung und Potenziale im Anbau von Körnerleguminosen Brigitte Köhler, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen  
Leguminosennetzwerk – so kommen Erbse & Co. vom Acker auf den Tisch  
Petra Zerhusen-Blecher, LeguNet

**12:00 Uhr** Mittagspause

**13:00 Uhr Verarbeitung – Überblick und Best Practice // Fachvorträge** Herausforderungen und Chancen zur Erhöhung der Nutzungsmöglichkeiten von Körnerleguminosen Sharline Nikolay, Max Rubner-Institut

Entwicklung von Lebensmittelzutaten aus Süßlupinen – Herausforderungen und Chancen

Dr. Stephanie Mittermaier, Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV  
Großtechnische Herstellung von Erbsenprotein  
André Heilemann, Emsland Group

**14:00 Uhr** Anwendung in der Praxis // Erfolgsstorys  
endori food GmbH & Co. KG – Friedrich Büse  
purvegan GmbH – Karl Selg-Mann

**15:00 Uhr** Kaffeepause

**15:30 Uhr** Anwendung in der Praxis // Diskussionsrunde  
Bohnikat – Cecilia Antoni  
VF Nutrition GmbH – Anna Birke  
Happy Ocean Foods GmbH – Robin Drummond  
Hülsenreich GmbH - Emilie Wegner

**16:30 Uhr** Zusammenfassung und Verabschiedung  
Prof. Dr. Gerhard Jahreis, Fachkommission  
Humanernährung UFOP  
Stephan Arens, UFOP

**17:00 Uhr** Ende der Veranstaltung

Durch das Programm führt Katie Gallus, Geographin und Moderatorin. Die Teilnahme an der Veranstaltung (ob in Präsenz oder online via Stream) ist kostenlos.

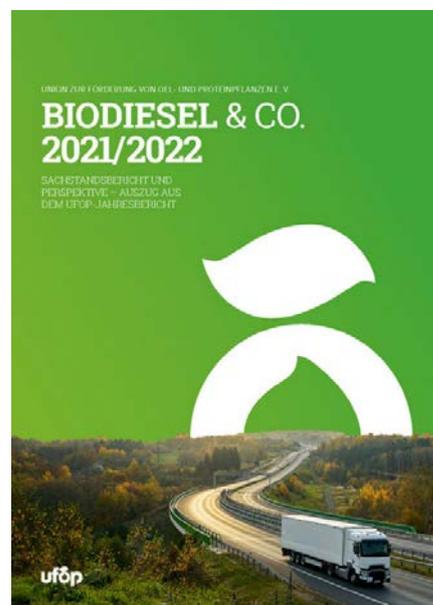
Bitte melden Sie sich hier für das Symposium am 23.11. an: [www.ufop.de/localheroes](http://www.ufop.de/localheroes)

# Schlaglichter

## Sachstandsbericht „Biodiesel & Co. 2021/2022“ erschienen

Mit der Umsetzung der Neufassung der Erneuerbare Energien-Richtlinie (2018/2001 – RED II) in nationales Recht und als Ergebnis des Trilog-Verfahrens für die erneute Novellierung dieser praktische alle Optionen alternativer Kraftstoffe und Antriebe umfassenden Richtlinie, wird der Regelungsrahmen für erneuerbare Energien im Verkehrssektor nochmals komplexer. Der von der UFOP veröffentlichte Sachstandsbericht „Biodiesel & Co 2021/2022“ vermittelt einen Überblick zum aktuellen Regelungsrahmen und berücksichtigt zudem nationale Initiativen für gesetzliche Änderungen, wie z. B. die befürchtete Reduzierung der Kappungsgrenze von 4,4 % bei Biokraftstoffen aus Anbaubiomasse.

Ergänzt wird der Bericht um die in der UFOP-Fachkommission „Biokraftstoffe und Nachwachsende Rohstoffe“ diskutierten förderpolitischen Themen und um einen umfassenden „Faktencheck Biokraftstoffe“. Im Text wird verlinkt auf Rechtsquellen und weiterführende Berichte verwiesen, die eine vertiefende Lektüre ermöglichen. Der Bericht schließt mit einer umfassenden Statistik zur nationalen und internationalen Biodiesel-/HVO-Produktion und -verwendung, Tabellen zu den in den Mitgliedsstaaten gesetzlich verankerten Biokraftstoffquotenregelungen sowie einer auszugsweisen Veröffentlichung der Statistiken aus dem Erfahrungs- und Evaluationsbericht der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).



Der Sachstandsbericht steht als [Download](#) zur Verfügung.

## 20. Internationaler Fachkongress für erneuerbare Mobilität

23. & 24. Januar 2023

**PROGRAMM + ANMELDUNG:**

[www.kraftstoffe-der-zukunft.com](http://www.kraftstoffe-der-zukunft.com)

### THEMEN, U.A.:

- **Klimaschutz im Verkehr**
- Biodiesel und Bioethanol
- Versorgungssicherheit
- **E-Fuels und Biomethan**
- EU-Politik und nationale Gesetzgebungen
- Biokraftstoffe im Schiffsverkehr und Flugzeug
- Grüner Wasserstoff

20  
JAHRE

#fuels2023  
**NAVIGATOR**  
FÜR NACHHALTIGE  
MOBILITÄT!

Alle UFOP-Marktinformationen online: <http://www.ufop.de/medien/downloads/agrar-info/marktinformationen>

### Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: [info@ufop.de](mailto:info@ufop.de), Internet: [www.ufop.de](http://www.ufop.de)

### Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,

AMI Wienke von Schenck

**Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.**

### AMI GmbH

E-Mail: [wienke.v.schenck@AMI-informiert.de](mailto:wienke.v.schenck@AMI-informiert.de)

Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

**Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.**